

Niger: Grüner Strom für Wüstendörfer

Das deutsche Start-up Team „Africa Green Tec“ von Umweltaktivisten und Ingenieuren hat im 3000-Einwohner Dorf Amaloul einen mobilen Solar-Container aufgestellt, der Schule, Gesundheitszentrum, Bewässerungsanlagen und kleine Handwerksbetriebe mit Strom versorgen soll. Sollte das Projekt Erfolg zeigen, können noch 500 weitere Dörfer am Rand der Sahara folgen – eine Art Gegenmodell zur traditionellen Entwicklungshilfe. Trotz Risiken von Klima, Sicherheit und Finanzierung will das Team alles dransetzen, um den Menschen eine Chance auf Frieden und Wohlstand in ihrer Heimat zu schaffen, ihre Welt zu verbessern. 11.04.2018

Trumps Handelskrieg kann auch Afrika treffen

Die vom USA Präsidenten angedrohten Strafzölle würden auch Afrika schaden. Ägyptens Stahlexport (102 Mio.\$) in die USA soll mit 54% Zoll belegt werden. Südafrikas Exporte von Stahl (950 Mio.\$) und Aluminium (375 Mio.\$) könnten schrumpfen, das Land seine Devisen und Tausende ihren Arbeitsplatz verlieren. 11.04.2018

Mauretanien: Die „kleine Herde“

Nur etwa 4000 Katholiken gibt es in dem riesigen Wüstenstaat unter 4.3 Mio. sunnitischen Muslimen, in der einzigen Diözese Nouakchott unter dem Münsteranerbischof Happe zusammengefasst. Wogegen Muslimen bei einer Konversion die Todesstrafe droht, sind die Christen total unbehelligt. Wegen ihren sozialen und karitativen Tätigkeiten genießen sie einen guten Ruf. 11.04.2018

DR Kongo: Ein Priester frei, der nächste tot

Der an Ostern entführte Priester Celestin Ngango ist nach Lösegeldzahlung wieder frei. Von den andern zehn verschleppten Personen wurden drei ermordet. Inzwischen ist in der Nord-Kivu Provinz, Diözese Goma, der 38-jährige Pfarrer Etienne Nsengiunva nach dem Gottesdienst erschossen worden. Trotz Präsenz von Armee Einheiten und UNO-Blauhelmen können 15 bewaffnete Gruppen dort ihr Unwesen treiben. Die Zivilbevölkerung flieht, doch die Kirche, oft Ziel der Konflikte, bleibt vor Ort. 10.04.2018

Äthiopien: Riesenaufgabe für neuen Premier

Abiy Ahmed, der neue Premierminister, hat einen couragierten Start gemacht: das Foltergefängnis geschlossen, Häftlinge befreit und, nach Monaten, das Internet wieder angeschlossen. Er selbst, der erste Premier vom Stamm der Oromo, besuchte das Krisengebiet. Noch immer sitzen Tausende Äthiopier im Gefängnis. Trotz enormer wirtschaftlicher Fortschritte in den letzten Jahren ist die Bevölkerung unzufrieden. Es braucht viele Reformen, friedlich und durch politische Teilhabe, um aus Äthiopien einen demokratischen Staat zu machen. 10.04.2018

Kenia: Fortschritt versus Tierschutz

Nach Fertigstellung der Teilstrecke von Mombasa nach Nairobi, soll nun auch die koloniale Linie zum Victoriasee rekonstruiert werden. Doch die verläuft durch den Nairobi Nationalpark. Trotz dem vom Gericht angeordneten Baustopp geht die Arbeit des chinesischen Teams weiter. Das Zugeständnis der Regierung, die Bahn Geleise zum großen Teil auf Stelzen zu bauen, hilft nicht, denn die Erfahrung in andern Parks hat gezeigt, dass Elefanten, Giraffen und Löwen sich weigern, unter künstlichen Brücken hindurch zulaufen. 09.04.2018

Südafrika: Trauer um Freiheitsikone

Am Ostermontag starb Winnie Madikizela-Mandela, die Ex-Frau des ersten schwarzen Präsidenten, mit 81 Jahren in Soweto. Von den 38 Ehejahren verbrachte Nelson Mandela 27 Jahre hinter Gitter, während Winnie verbissen und leidenschaftlich gegen die Apartheid kämpfte, was auch ihr eine zeitweise Haft brachte. Trotz gerichtlichem Gerangel in späteren Jahren wird sie ihren Ehrentitel „Mutter der Nation“ behalten und am kommenden Wochenende mit einem Staatsbegräbnis geehrt. 09.04.2018

Simbabwe: Freundschaft nach Machtwechsel

Vier Monate nach dem Sturz des Diktators Mugabe, machte Präsident Mnangagwa den ersten Staatsbesuch außerhalb Afrikas nach China. Staats- und Parteichef XiJinping will die bestehende Kooperation noch weiter ausbauen zu einer „umfassenden strategischen Partnerschaft“. Es geht nicht nur um Kapital, sondern auch um technische Hilfe im Austausch für Rohmaterialien. Mnangagwa beschrieb er als „alten Freund des chinesischen Volkes“. Der junge Freiheitskämpfer hatte in den 1960er Jahren dort seine Militärausbildung gemacht. 05.04.2018

Westsahara: „Drohender Krieg“

Der marokkanische Außenminister warnte die Polisario, sich von dem Gebiet an der algerischen Grenze zurückzuziehen, statt mit bewaffneten Einheiten in die „befreite“ Pufferzone einzudringen. Marokko sieht durch die Verlegung von Polisario-Einrichtungen aus den Lagern in die Pufferzonen sein Hoheitsgebiet verletzt und schickte eine Botschaft an den UNO-Sicherheitsrat, dass es eine militärische Intervention nicht ausschließt. 04.04.2018

Weitere Nachrichten der Woche

[Botswana: Machtwechsel wie immer glatt verlaufen](#)
[Sierra Leone: Knapper Wahlsieg der Opposition](#)
[Kamerun: 12 europäische Touristen von Armee gerettet](#)
[Kenia: Gedenkfeier für letztes Nashorn](#)
[DR Kongo: Eine halbe Million Lösegeld für Priester](#)
[Nigeria: Kämpfe auch an Ostern](#)
[Ägypten: Der neue alte „Pharao“](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.